

Haruka&Michiru One-Shots

One-Shots

Von Michirukaioh

Kapitel 2: I miss you!

Mit hoch erhobenen Arm hielt das Monster ihre Freundin am Hals in den Himmel empor. Alle Senshis standen geschockt da, auch Uranus. Zweifelhaft überlegte sie, wie sie ihre Michiru aus dieser üblen Situation befreien konnte. Die Kriegerin der Meere versuchte sich aus den dicken Fingern zu befreien, doch sie hatte keine Chance. Wutig und voller Hass blickte die Blonde dem Monster direkt in die Augen.

„Na warte!“, schrie sie.

Als sie auf ihn ein Stück zugerannt kam, verfestigte er den Druck an dem zarten Hals, dass Sailor Uranus abrupt stehen blieb.

„Nein! Lass sie in Ruhe! Lass sie los! Nimm mich statt sie!“, fehlte sie.

Neptun schnappte schon laut nach Luft, während ihre Kehle weiterhin zugeschnürt wurde.

„Ha... ru... ka“, krächzte sie.

Ihre Hände erschlafften schon leicht, doch sie wollte nicht aufgeben. Sie konnte und wollte nicht.

„LASS SIE IN RUHEEEEE!“, schrie Uranus alles zusammen.

Sailor Moon standen bereits die Tränen in den Augen. Sie wusste bereits, was passieren würde. Genau so ging es Pluto. Sie sah es schon vor Augen.

Haruka jedoch würde es nicht so hinnehmen. So durfte es nicht enden.

Mit einem Satz sprang sie los, sprintete auf ihn los, sprang ihn entgegen und wollte Michiru wegreißen, doch plötzlich waren beide verschwunden. Plötzlich spürte sie einen ungeheuren Druck in ihren Rücken, sodass sie weit geschleudert wurde, doch da sie Übung hatte, landete sie sicher auf beiden Beinen.

Sailor Neptun verzweifelte. Nicht mal etwas an Sauerstoff gelang durch ihre Kehle.

Geschockt blickten alle zu ihr. Besonders Haruka, welche Tränen in den Augen hatte.

Langsam wurde es leicht schwarz vor ihren Augen. Bittere Tränen bahnten sich über ihre sonst so weichen und leicht geröteten Wangen. Sie blickte wimmernd zu ihrer Geliebten, um sie kurz darauf dann fest zusammen zu drücken.

„Ich liebe dich“, murmelte die Türkise vor sich hin.

Nur noch ganz leicht konnte sie ihre über alles geliebte Haruka sehen. Ihre Finger krallten sich nun nicht mehr in das Fleisch des Monsters, denn auch das war erschlafft.

Nur langsam verschwand die Farbe aus ihrem Gesicht. Ein letztes Mal versuchte sie nach der nötigen Luft schnappen, doch das war ihr nicht mehr möglich. Im nächsten Moment glitten ihre Hände nach unten und fielen.

Die Pupillen von Sailor Uranus weiteten sich ins Unermessliche. Ihr eigenes Herz

schien stehen zu bleiben, als das der Kriegerin des Meeres dies tat. Der Dämon ließ sie mit einem dumpfen Kanll unsanft zu Boden gleiten und verschwand.

Haruka konnte es nicht fassen, doch setzte sich langsam in Bewegung, um zu ihrer Geliebten zu rennen. Fassungslos ließ sie sich auf ihre Knie knallen.

„Nein... Chiru?“, wimmerte sie bitter und nahm den schlaffen Körper in ihre warmen Hände.

Heiße und bekümmerte Schmerzenstränen glitten ihr übers Gesicht. Das konnte doch nicht alles wahr sein! Das sonst so blasse aber belebte Gesicht hatte nun noch mehr Blässe angenommen, als gewohnt. Jetzt kamen auch der Rest der Senshis dazu. Sailor Star Fighter rannte als Einzige/r hin, da er Neptun auch sehr und Herz geschlossen hatte, jedoch im freundschaftlichen Sinne.

„Oh, nein! Michiru!“, meinte sie/ er.

Uranus blickte den fast geschlossenen Augen der Toten entgegen. Sie waren komplett weiß und von der Pupille war nichts mehr zu sehen.

Ein gewaltiger Schauer lief der maskulinen Frau über den Rücken. Der Fuku von Neptun verschwand, ihr nackter Körper kam kurz zum Vorschein und ihre alltägliche Kleidung war wieder zu sehen.

„Chiru?“, fragte sie hoffnungsvoll.

Sie redete sich ein, dass diese nur schlafen würde, denn tot konnte sie ja nicht sein.

Zögerlich wollte sie ihr einen Guten-morgen-Kuss geben, doch Seiya hielt sie daran zurück.

„Schau erst mal nach, ob sie noch lebt!“, meinte diese/r.

Haruka lachte kurz belustigt auf.

„Brauch ich nicht. Sie ist nicht tot“, lachte sie, während sie die Hölle jedoch kannte.

„Das ist doch nicht dein Ernst?! Schau jetzt nach!“, ging Sailor Star Fighter die blondhaarige junge Frau an.

Obwohl sie die Wahrheit bereits kannte, hatte sie immer noch etwas an Hoffnung.

Mit rasendem legte sie ihr Herz auf der nicht mehr sich auf und ab bewegendem Brust und musste feststellen, dass da kein Herzschlag mehr vorhanden war. Ihre über alles geliebte Chiru war tot.

„Nein! NEIN, DAS KANN NICHT SEIN! SIE...“, schrie sie wie eine Bekloppte rum,

„Sie... darf nicht tot sein! Nein, das ist ein Traum!“

„Es ist kein Traum, du Idiot!“, schrie der/die Schwarzhaarige.

Usagi begann plötzlich laut zu weinen, woaufhin ihre traurigen Freundinnen versuchten, sie zu beruhigen. Weitere Tränen quollen in den Augen der Blondes auf und verließen es danach. Ihr Herz schmerzte unerträglich, dass sie es am liebsten hätte rausreißen wollen. Der Schmerz in ihren Augen durch das Weinen trat auch sehr schnell ein.

„Nein! NEEEEEEEEEEEEEEEEIIIIIIIN!!!!!!“

3 Monaten waren seit diesem schrecklichen Tag vergangen. 3 schreckliche Monate ohne ihre Michiru. Es war alles so leer und komisch ohne sie. Haruka wusste, dass da jemand in ihrem Herzen fehlte, genau wie alle anderen auch. Für die Rennfahrerin war es schrecklich gewesen und immer mehr hatte sie sich in ihre eigene Welt zurück gezogen. Ein normales Leben war seit dem Tod ihrer großen Liebe nicht mehr möglich. Sie vermisste sie, ohne das eine Änderung in ihrem Leben möglich war. Sie

wollte das auch nicht.

Seufzend wanderte sie über die Straße, ohne auch nur geschaut zu haben, ob da ein Auto kam. Es kam aber auch keines. Zögernd trat sie an die Klippe.

„Ich möchte bei dir sein, Michiru“, wimmerte sie herzzereißend.

Einen Schritt wagte sie noch, sodass sie sich über das Geländer beugte.

Als sie über das Stahl steigen wollte, zog jemand sie wieder zurück.

„Hey!“, zischte die Blonde.

Usagi blickte sie mit Tränen in den Augen an.

„Bitte! Du darfst nicht auch noch gehen!“